

Unsichere Gemengelage vermiest Stimmung

Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, die Null-Covid-Strategie Chinas sowie Engpässe und steigende Preise sorgen bei den Unternehmen in der Region Ingolstadt für einen deutlichen Stimmungseinbruch. Der IHK-Konjunkturindex in der industriestarken Region fällt um 16 Zähler auf 106 Punkte und liegt damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 120 Punkten. Während die aktuellen Geschäfte noch weitgehend gut laufen, sind die Erwartungen regelrecht eingebrochen.

Mit ihrer Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, sind die Unternehmen nur etwas unzufriedener als noch zum Jahresbeginn: Per Saldo sinkt sie von 30 auf 27 Punkte. 41 % bewerten ihre Geschäfte als „gut“ und nur 14 % als „schlecht“. Erste Bremsspuren machen sich vor allem in der Industrie und im Baugewerbe bemerkbar.

Die gute Geschäftslage verdeckt, dass die Betriebe gravierenden Belastungen ausgesetzt sind: 89 % leiden unter den starken Preissteigerungen bei Energie,

Rohstoffen und Waren, 81 % unter Material-/Rohstoffknappheit und 70 % unter Lieferschwierigkeiten. Engpässe und steigende Preise belasten damit nahezu jedes Unternehmen.

Mit Blick auf die kommenden Monate ist eine massive Verunsicherung spürbar. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, stürzen um 26 Zähler auf -11 Punkte regelrecht ab. Nur etwa jeder fünfte Betrieb rechnet noch mit einer Verbesserung seiner Geschäfte, knapp jeder dritte hingegen geht von einer Verschlechterung aus. Zu diesem skeptischen Ausblick tragen vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise bei: 89 % der Betriebe sehen in ihnen ein Geschäftsrisiko – ein nie dagewesener Höchststand. Weitere Geschäftsrisiken sehen 62 % im Fachkräftemangel und 51 % in den Personalkosten.

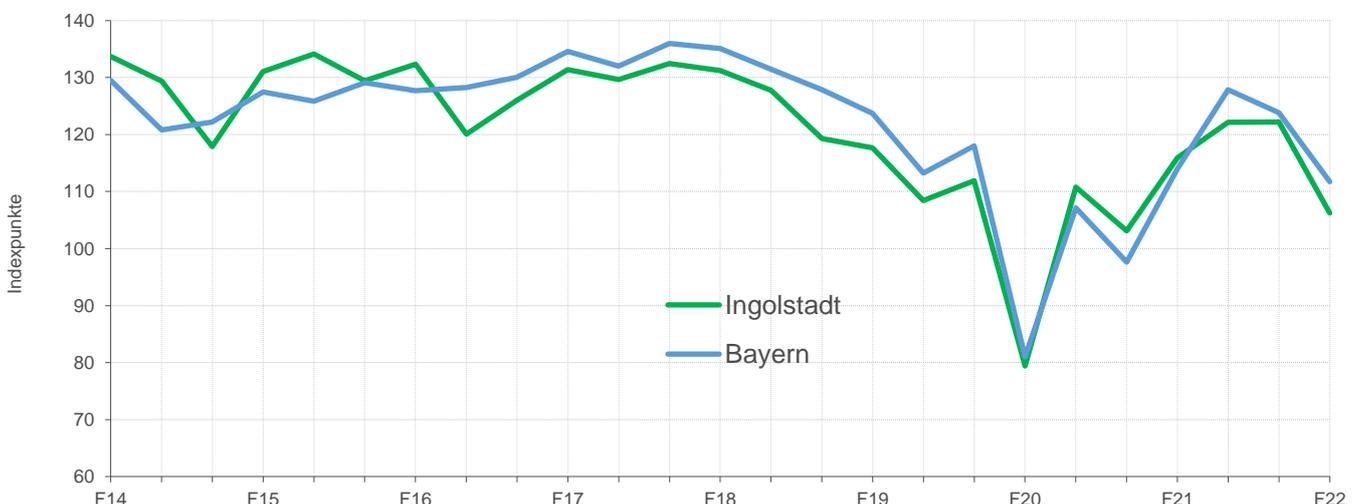
Die unsichere Gemengelage bremst auch die Investitionspläne der Unternehmen erheblich aus. Per Saldo sinken sie im Vergleich zum Jahresbeginn von 11 auf -1 Punkte.

15 % wollen ihre Investitionen ausbauen, 16 % kürzen. Ein abrupter Investitionsstopp zeichnet sich aber nicht ab.

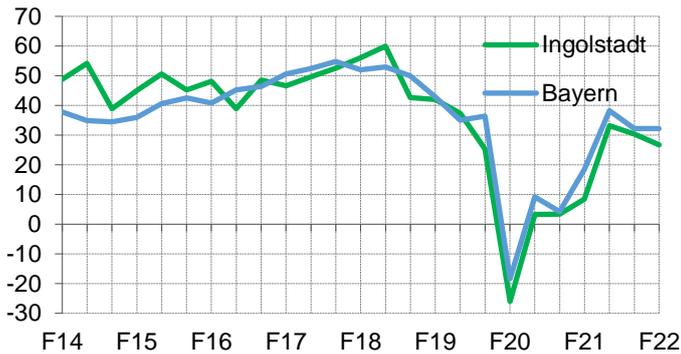
Auch bei den Beschäftigungsplänen sind die Unternehmen zurückhaltender als noch zum Jahresbeginn. Der Saldo sinkt von 7 auf -4 Punkte. 15 % wollen Personal einstellen, 19 % Stellen streichen.

Für die industriestarke Region ist es entscheidend, inwieweit sich die Material- und Lieferengpässe entspannen und die Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen aufrechterhalten werden kann.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.04.2022 bis 27.04.2022.

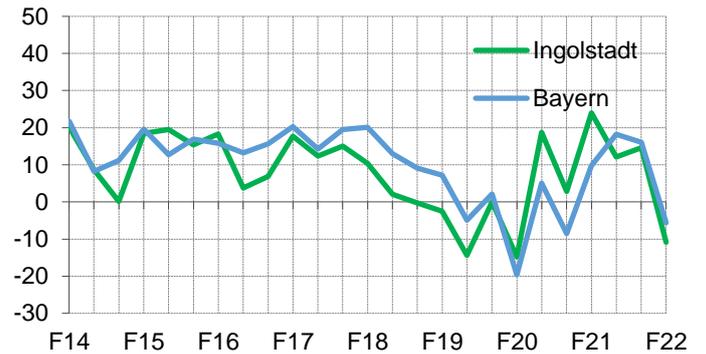


Lage



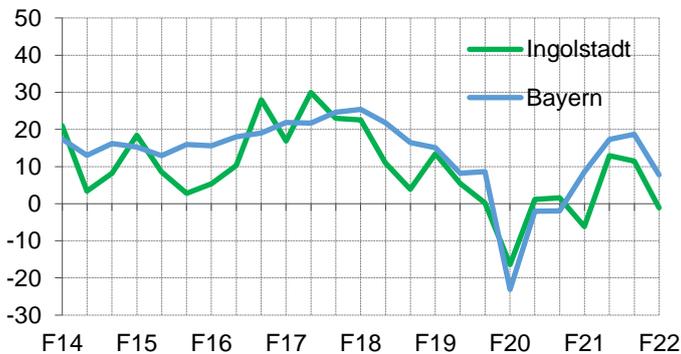
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäfts Lage

Erwartungen



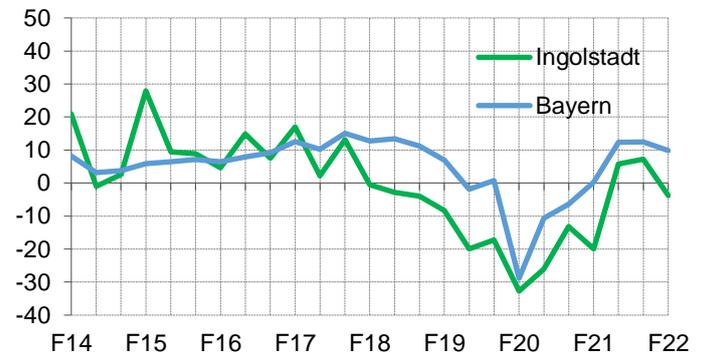
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau